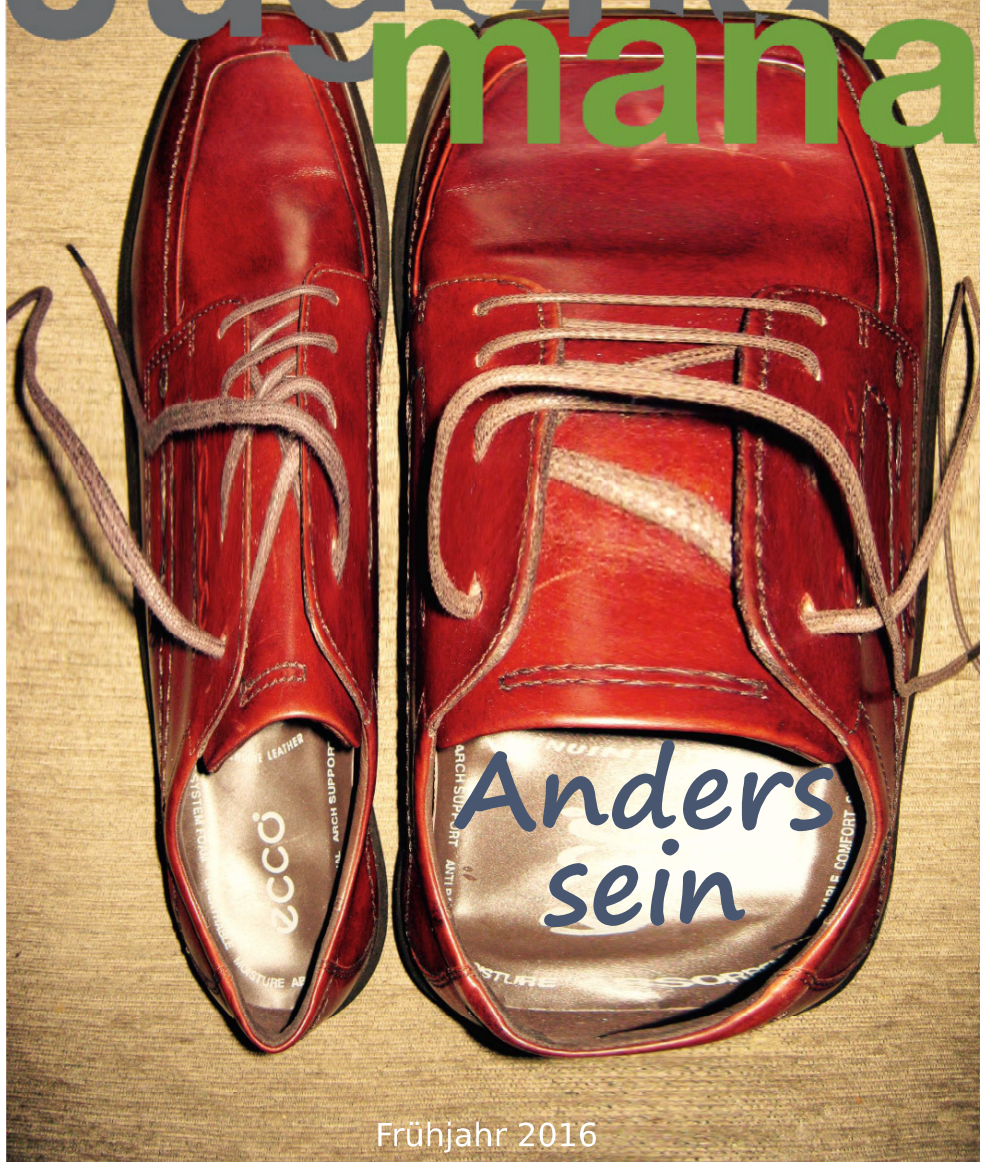


Jugend mana



Frühjahr 2016

Liebe Jugend,

als neuer Vorsteher möchte ich zunächst ganz liebe Grüße an euch richten.

„Anderssein“ lautet diese Ausgabe und hat mich an das Bild erinnert, das unser Seelenbräutigam in Luk. 10, 30-37 gezeichnet hat. Da beschreibt Jesus einen Mann, der zu einer ausgegrenzten Gruppe gehört. Diese Menschen waren dafür bekannt, dass sie sich nicht an Reinheitsgebote hielten und auch Menschen aus anderen Bevölkerungsgruppen heirateten. Also etwas Fremdes, Ungewohntes, vielleicht sogar Unreines, an sich hatten. Doch genau dieser vermeintlich schlechte „andere“ Mann hat Erste Hilfe geleistet. Er hat sogar den Krankentransport und die weitere Betreuung organisiert!

Jesus hat ganz bewusst das Bild gewählt um uns zu zeigen, dass andere Gebräuche und Sitten, anderes Aussehen, Kleidung und Nahrung nichts mit dem Herzen zu tun haben. Gott hat uns Menschen geschaffen und die Vielfalt darin zugelassen. Grenzen wir ihn nicht durch unseren einfältigen Horizont ein!

In meiner Nachbarschaft wohnen seit etwa 3 Monaten 9 Männer aus Gambia. Sie kommen aus einem Staat, der Strukturen ähnlich der ehemaligen DDR aufweist. Verrat und Folter sind an der Tagesordnung. Wir Nachbarn haben uns entschlossen, diese Menschen mit einem kleinen Fest bei uns zu begrüßen. Dazu wurden u. A. spezielle Speisen aus Gambia zubereitet und wir haben uns gegenseitig vorgestellt. Bei Musik und Tanz haben wir erleben können, wie sich junge Männer aus fremden Regionen an der Freiheit und Sicherheit freuen können. Hier hat nur das offene Herz gezählt!

In diesem Sinne wünsche ich euch viel Freude an der Vielfalt im Umgang mit allen Menschen!

Liebe Grüße
Thorsten



Anders sein

„Kenn i ed, mog i ed“ oder für alle, die des Schwäbischen nicht mächtig sind: Was der Bauer nicht kennt, das isst er nicht.



Sobald etwas unbekannt ist, versucht man oft, es in eine Schublade zu stecken. Dass dabei die Eigenschaft "anders" auftaucht, ist nicht gerade selten. Ob das nun positiv oder negativ ist, sei einmal dahingestellt.

Heute...

Momentan sieht man viele Bilder von ankommenden Flüchtlingen. Wir sagen, sie sind fremd – sie sagen, wir sind fremd ... Und das nur, weil wir uns nicht kennen. Woher auch? Im Moment gibt es noch sehr wenige Berührungspunkte und einige Unterschiede. Andere Sitten und Gebräuche, andere Religionen, andere Sprachen, ... NA UND? Wir sind alle Menschen, und wenn alle gleich wären, wäre es doch langweilig – oder nicht?



Wann darf man anders sein?

Schaut man sich zum Beispiel in einer deutschen Großstadt um, (und das Phänomen begegnet einem nicht nur dort) dann sieht man viele junge Menschen, die allein durch ihr äußeres Erscheinen versuchen, sich von der Masse abzuheben – also anders zu sein. Sie wollen nicht normal sein. Sie entscheiden sich also bewusst dafür, besonders sein zu wollen und das ist für alle okay.

Manchmal machen wir es uns selbst nicht ganz einfach und man darf sich (zu Recht) die Frage stellen: "Wann ist Anderssein ok?"

Damals ...

Wenn man einen Blick in die Bibel wirft, dann sieht man, dass dieses "Anderssein" schon damals Thema war. Jesus selbst brach mit den üblichen Regeln und hatte Kontakt mit Aussätzigen oder Zöllnern.

Die Trennung zwischen Juden, Christen und Heiden machte das Zusammenleben schon in den ersten Gemeinden der damaligen Zeit nicht einfach.

Einzigartig und doch so gleich

Weiter oben im Text ging es darum, dass viele Menschen versuchen nicht nur Standard zu sein, sondern sich etwas abzuheben, um einzigartig zu sein. Apropos einzigartig. Dass wir einem Menschen begegnen, der identisch mit uns ist, ist praktisch unmöglich. Auch bei eineiigen Zwillingen ist jedes der beiden ein Individuum. Fabelhaft!



Alle können also behaupten, dass sie einzigartig sind. Zumindest zu 0,1 Prozent. Denn unser Erbgut, das tief in jedem Menschen schlummert, ist zu 99,9 Prozent gleich.

Jetzt darf jeder einzelne für sich entscheiden, was überwiegt.

Dieser geringe Anteil, der mich einzigartig macht. Oder diese 99,9 Prozent, die uns alle zu Menschen machen und die uns verbinden – egal welche Eltern man hat, egal aus welchem Land oder von welchem Kontinent man stammt.

Eigentlich doch beide schöne Gedanken. Und plötzlich ist anders sein gar nicht mehr so negativ – falls es das einmal war. Denn selbst, wenn man sich auf den ersten Blick fremd vorkommt, hat man doch mehr gemeinsam als man denkt.

Dieser letzte Gedanke wird auch in diesem Video ganz groß ... Schaut selbst...

<https://www.facebook.com/hany.siam/videos/778122302334205/>

- EG -

Eric:
Es ist normal anders zu sein.

Anonym:
Sich von anderen unterscheiden durch andere Kleidung, anderes Verhalten, andere Meinungen und Kulturen, einen anderen Glauben haben oder einfach einen anderen Charakter haben, wie ruhiger oder offener sein.

Nadine:
Ich finde es nicht schlimm anders zu sein als andere. Anders sein, macht einen besonders.

Anonym:
Andy: Anders sein ist für mich nicht, sich wie ein Schaf mit der ganzen Herde in eine Richtung zu bewegen. Denn in dem Moment bewege ich mich so, wie mich andere haben möchten. Ja nicht auffallen ...! Gleich sein wie alle anderen. Auszubrechen beginnt im Kopf. Sein eigenes ICH zu leben. Nicht auf einer vorgegebenen Schiene zu fahren wie ein Zug, nein frei zu sein und Entscheidungen selbst zu treffen. Nicht mit dem Strom zu schwimmen. Seinen eigenen Standpunkt zu verteidigen. ICH selbst zu sein. Daran soll man mich erkennen.

Ann-Kathrin:
Man sollte sich nicht durch die Meinung anderer verletzen oder anders negativ beeinflussen lassen, sondern so bleiben, wie man sich wohl fühlt.

04.11. JugendPLUS in Metzingen

"Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron".

Offenbarung 3,21

**08.11. Billard&Darts**

Fun-Event der Jugendgruppe Aichtal im Sportcafé AnnyWay in Filderstadt mit Billard und Darts.

**13.01. JugendPLUS in Filderstadt-Sielmingen**

"Gehorcht euren Lehrern und folgt ihnen, denn sie wachen über eure Seelen – und dafür müssen sie Rechenschaft geben –, damit sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn das wäre nicht gut für euch."

Hebräer 13,17.

**29.02. Bezirksjugendzusammenkunft in Nürtingen-Reudern**

Motto des Abends: „So sehen Sieger aus“
Auch das Thema Fremdenfeindlichkeit und was wir als Kirchengemeinschaft dagegen machen können, spielte eine wichtige Rolle.



24. Januar 2016

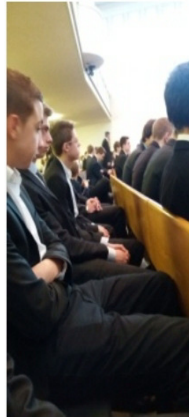
Am 24. Januar feierten wir einen Jugendgottesdienst mit unserem Apostel Kühnle in Reutlingen-West. Zum Auftakt des Gottesdienstes trugen Jugendliche ihre Wünsche vor. Einer dieser Wünsche war, mit Jesus Christus zu siegen.



Das Textwort des Gottesdienstes stammte aus dem 1. Johannes 4. 1 und 4 in dem es heißt, dass wir nicht jedem Geist glauben, sondern die Geister erst prüfen sollen. Bischof Koch, Bezirksevangelist Müller und der Bezirksälteste Probst dienten mit.

Unser Apostel rief nach dem Gottesdienst noch zu einer Unterschriftenaktion auf. Das Ergebnis

wird er bei einem Besuch unserem Daniel Gaisser im Krankenhaus übergeben, sowie einem anderen Jugendlichen aus dem Bezirk Göppingen-Kirchheim, der nach einer Herz-OP in der Klinik in Tübingen liegt. Durch diese Aktion sollen die beiden Jugendlichen spüren, dass sie zu uns gehören.



Nach dem Gottesdienst hatten wir noch die Möglichkeit an einem großen Buffet mit vielen kleinen Snacks, das im Foyer und im kleinen Saal der Kirche aufgebaut war, unseren Hunger zu stillen.



Währenddessen konnten wir auch noch miteinander ins Gespräch kommen.

- TB -

Am 06.01.2016 fand in der Metzinger Kirche die Drei-Königs-Olympiade statt. Eingeladen waren die Jugend, die Senioren und die Konfirmanden.



Bei Kaffee und Kuchen erfolgte ein erstes Kennenlernen. Bezirksevangelist Uwe Zimmerer gab eine kurze Einführung und nach einem gemeinsam gesungenen Lied konnte die Olympiade richtig beginnen.

Es wurden zehn Gruppen gebildet, die jeweils aus einem Jugendlichen, einem Konfirmanden und einem Senioren bestanden.



Die übriggebliebenen waren Zuschauer. Alle Gruppen mussten 12 Spiele absolvieren, wie z.B. Tischminigolf, Ringo, Käseblatt, allgemeines Quiz, ... Am Ende haben wir dann unsere 3 Könige gefunden, die mit einer schönen Pappkrone ausgezeichnet wurden.

Wider Erwarten war es ein gelungener Tag, an dem die Jugendlichen von den Senioren lernten und umgekehrt.

- TK -

DIAKON IN FRICKENHAUSEN

NAME:

Tony Edosa

BERUF:

Gießereimechaniker

LEBENSMOTTO:

Freude am Herrn



GRÜNDE DAFÜR, DICH IN DER JUGENDARBEIT ZU ENGAGIEREN?

In der Jugendarbeit bin ich nicht aktiv, dafür aber in der englischsprachigen Gemeinde. Dort habe ich immer wieder Kontakt mit Menschen aus meiner früheren Heimat Nigeria und anderen englischsprachigen Gebieten. Als Diakon möchte ich diesen Menschen von Gottes Wirken erzählen.

EIN GLAUBENSERLEBNIS, DAS ICH HIER AUCH ERZÄHLEN MAG

Gott öffnet Türen, die wir noch gar nicht sehen. Das Wort haben wir an unserer Hochzeit mit auf den Weg bekommen. Das durfte ich schon oft erleben. So fand ich ohne deutsche Zeugnisse im für Auszubildende schon etwas „fortgeschrittenen Alter“ nach langem Suchen eine Ausbildungsstelle. Am Ende der Ausbildung wurde jedoch kein Azubi übernommen, weil es der Firma finanziell sehr schlecht ging. Heute gibt es sie schon viele Jahre nicht mehr. Mit Gottes Hilfe durfte ich nach einigen Wochen einen neuen Arbeitsplatz finden. Die Freude dauerte nur einige Jahre, dann beschloss meine Firma, einen Teil des Unternehmens zu schließen. Doch mit Gottes Hilfe und der Fürsprache eines Segensträgers habe ich einen noch deutlich besseren Arbeitsplatz bekommen.

Gott hat mir immer zur rechten Zeit die richtigen Menschen geschickt. So konnte ich durch den damaligen Vorsteher in Eningen die Neuapostolische Kirche in Deutschland kennenlernen. Durch diesen Vorsteher habe ich auch meinen ersten guten Arbeitsplatz bekommen. Er hat mich durch viele Höhen und Tiefen in meinem Leben begleitet. Dafür bin ich ihm heute noch sehr dankbar.

WAS FÄLLT DIR SPONTAN EIN ZU ...

1) FREMD SEIN/ANDERS SEIN

- 🌐 mit anderem Klima klarkommen
- 🌐 Schnee kennenlernen
- 🌐 Trennung von lieben Menschen
- 🌐 Hilfe durch und von anderen netten Menschen
- 🌐 andere Essgewohnheiten
- 🌐 anderes Temperament

Jeder ist irgendwo fremd und anders auf dieser Welt, sobald er seine Heimat verlässt.

2) EINZIGARTIG SEIN

Gott hat uns alle so geschaffen, wie wir sind. Jeder von uns ist einzigartig und das ist gut!

Ich bin nämlich eigentlich ganz anders,
aber ich komme nur so selten dazu.

Ödön von Horváth

IMPRESSUM:

DIE REDAKTION:

Sandra Bayer, Großbettlingen
Tobias Brodbeck, Großbettlingen
Elena Gaisser, Neckartenzlingen
Carolin Hecker, Oberboihingen
Katharina Kromer, Oberboihingen
Tabea Kromer, Metzingen
Sophia Mielich, Aichtal
Anna Schwennig, Grafenberg
Thorsten Strobel, Wolfschlugen
Sophia Wahl, Grafenberg

ANSPRECHPARTNER:

Sophia Wahl, Sophia-Laura@gmx.de

E-MAIL AN DIE JUGEND.MANA:

redaktion@jugend-mana.de

WEB:

www.jugend-mana.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:

Thorsten Strobel
Bachwiesen 5/1
72649 Wolfschlugen

BILDNACHWEISE:

Titel: quicksandala / morguefile.com
Seite 2: Thorsten Fink
Seite 3: Benjamin Wiens / pixelio.de
Seite 3: segovax / pixelio.de
Seite 4: S. Hofschläger / pixelio.de
Seite 5: stock.xchng
Seite 6: Tabea Kromer, Thorsten Strobel
Seite 7: NAK Süddeutschland, T. Kromer
Seite 8: Tobias Brodbeck
Seite 9: Tabea Kromer
Seite 10: Tony Edosa